

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 219.

Mittwoch, den 7. August

1861.

Dresden, den 7. August.

— Sr. Maj. der König hat genehmigt, daß der Geh. Rath, Prof. D. Carl Friedrich Günther zu Leipzig den ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien verliehenen Orden der Rose annehme und trage.

— Aus Burgstädt, 1. August, schreibt man: Daß Sr. Maj. der König beim Besuche unserer Stadt der Schützengesellschaft die Ehre angethan, mit nach der Königscheibe zu schießen und dabei den besten Schuß gethan, haben wir seiner Zeit schon berichtet. Heute sind wir nun im Stande, Weiteres über diese erfreuliche Begebenheit zu melden. Sr. Majestät haben huldvollst geruht, sich als Schützenkönig proclamiren zu lassen und nach den dabei üblichen Gebräuchen zu erkundigen. Nachdem nun darauf das Nähere berichtet worden, so ist in diesen Tagen zu Aller Freude vom Ministerium des königl. Hauses dem Bürgermeister Herrn Voigtländer-Tekner ein Geldgeschenk von 50 Thirn. gesendet worden, welches derselbe unter Zugiehung des Bataillonscommandanten Herrn Böttger an den Zieler sc. auf geeignete Weise vertheilen soll. Auch haben Sr. Majestät sich vorbehalten, der Schützengilde ein Ehrengeschenk zur bestimmten Zeit zukommen und eine neue Königscheibe anfertigen zu lassen, die Königsprämie aber der Schützengilde zum Geschenk gemacht.

— In der gestrigen letzten Sitzung der ersten Kammer ergriff Präsident v. Schönfels das Wort zur Schlussrede, der wir Folgendes entnehmen: „Wiederum befinden wir uns am Ende eines constitutionellen Landtags und zwar des 10. ordentlichen. Die lange Dauer desselben bestätigt schon, daß die Aufgaben, welche demselben bestimmt waren, von großer Bedeutung gewesen sind, und wenn ich, im Rückblick auf dieselben, mich enthalte, sie sämtlich nochmals anzuführen, so kann ich doch die Erledigung und Zustandbringung folgender wichtiger Gesetze nicht unerwähnt lassen. Zuerst ein bürgerliches Gesetzbuch; ein Werk, an welchem in- und ausländische juristische Notabilitäten über 4 Jahre mit Fleiß und Anstrengung gearbeitet haben. Es wird durch dieses Gesetzbuch nun auch dem Laien möglich sein, sich von den bestehenden Vorschriften bezüglich des Privatrechtes zu unterrichten, was bisher, selbst für den Fachmann, bei der großen Zerstretheit des Materials, für schwierig gehalten wurde. Ferner eine Gewerbeordnung, gegründet auf Gewerbefreiheit, ein Gesetz, welches allerdings alte bestehende Institutionen aushebt, welches aber nicht zu umgehen war, und völlig im Einklang mit den dormaligen Zeitströmungen sich befindet. Ferner das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch, ein Werk, so vielseitig gewünscht und schon deshalb wichtig, da die Ausführung desselben ein Schritt ist zur Einigung Deutschlands. Weiter das Landesimmobiliarbrandcassen-Gesetz, allseitig gewünscht

und von den Ständen mehrfach beantragt, wird dasselbe in seiner Ausführung hoffentlich befriedigen. Weiter: ein Gesetz, die Gerichtsbehörden bei der Armee und deren Zuständigkeit betreffend, sowie eine Militärstrafproceßordnung; es wird durch diese Gesetze das in der Militärgesetzgebung vielfach Bestreute zusammengefaßt und eine sichere Handhabung der Gesetze gefördert. Ein Gesetz zu Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Proceßverfahrens, durch welches schon jetzt, und unerwartet der Erlassung einer neuen bürgerlichen Proceßordnung, den am meisten fühlbar gewordenen Uebeln im Proceßverfahren abgeholfen werden wird. Endlich eine Reform des Wahlgesetzes, durch welche mehrfach ausgesprochene Wünsche erfüllt werden. Kommen nun noch die mehrfachen und wichtigen Finanzgesetze hinzu, und sind außerdem noch viele nicht zu verachtende Ergebnisse dieses Landtags zu nennen, so ist, wie man auch über unsere Beschlüsse urtheilen mag, doch gewiß anzuerkennen, daß unsere Arbeiten beträchtlich waren und daß wir unserem Ziele mit Eifer nachstrebten. Dieser jetzt zu Ende gehende Landtag möge nicht nur den Zeitgenossen, sondern auch dem Geschlechte der Zukunft ein unzweideutiges Zeugniß geben von dem Ernste und der Ausdauer, womit wir nach dem Bessern streben, ein Zeugniß geben davon, daß wir, was auch unsere Feinde sagen mögen, stets eingedenk sind, in ungeschwächter Kraft zu handeln für König und für Vaterland!“ — Staatsminister v. Rabenhorst drückt dem Directorium und der Kammer den tiefgefühltesten Dank der Regierung aus und fügt diesem Danke den Wunsch für das stete Wohlergehen der Kammermitglieder hinzu, sowie die Bitte um freundliches Andenken.

— In der gestrigen letzten Sitzung der zweiten Kammer hielt Präsi. Haberkorn die Schlussrede und sprach ohngefähr folgendes: „Meine Herren! Wir sind am Schlusse des Landtags 1860/61 angelangt. Hat derselbe eine geraume Zeit in Anspruch genommen, so sind doch auch die gewonnenen Resultate zahlreich und hoffentlich fruchtbringend für unser Land. Wir haben das ganze Budget festgestellt und trotz erheblicher neuer Ausgaben und Verwilligungen stellt sich das vollständige Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe heraus, ohne daß die Steuerkraft des Landes in außerordentlicher Weise in Anspruch zu nehmen ist, die sicherste Bürgschaft dafür, daß sich unsere sächsischen Finanzen in den wohlgeordnetsten und blühendsten Verhältnissen befinden, dieselben daher auch das Vertrauen zum sächsischen Staatscredit, dessen sich derselbe jetzt schon erfreut, immer mehr befestigen und verstärken müssen. 59 königliche Decrete, darunter 38 Gesetzentwürfe sind den Kammern vorgelegt und sämtlich bis auf zwei beraten worden. In 134 öffentlichen und 12 geheimen Sitzungen sind die Vorlagen der Staatsregierung und der Deputationen

gründlich beraten und Beschlüsse darüber gefaßt worden. Es bleibt mir nur noch übrig, den sämmtlichen hochberehrten Organen der Staatsregierung für ihr bereitwilliges Entgegenkommen in allen Stadien der Verhandlung und die nur hierdurch ermöglichte große Förderung der Geschäfte den aufrichtigsten Dank der Kammer abzustatten, so wie meinen Herren Kollegen im Directorium für die wahrhaft collegialische, auch nicht durch den geringsten Miston gestörte Behandlung der Geschäfte und die mir in meinem Amt gewährte Unterstützung, Ihnen Allen aber, den verehrten Mitgliedern der Kammer, für Ihr Vertrauen, Ihr Wohlwollen, die große Rücksicht und Milde, welche Sie mir bei Leitung der Verhandlungen an den Tag gelegt haben, so wie für die sonstige unverdiente Auszeichnung tiefgefühltest zu danken, und damit die Bitte zu verbinden, mir Ihre freundlichen Gesinnungen auch für die Zukunft zu erhalten. — Minister v. Beust dankt der Kammer für ihre ausdauernde Thätigkeit auf dem vielbeschäftigten Landtage, insbesondere aber auch dem Directorium, das mit beharrlicher Energie die Geschäfte geleitet. Die Resultate des Landtags seien erfreulich, umfassende und wichtige Gesetze vereinbart worden. Hierauf schloß der Präsident mit einem Hoch auf den König die letzte Sitzung. — Die zweite Kammer hat ihrem Präsidenten zwei kostbare silberne Armleuchter verehrt.

— Fräulein Wiedebusch aus Kiel, eine sehr talentvolle Malerin, Schülerin des Professor Richter in Dresden, hat vom König von Dänemark eine Reisestipendium von 300 Thlrn. aus dessen Privatschatulle bewilligt erhalten.

— Der dritte Termin der Grundsteuer ist bis zum 15. August in der Stadtfeuererinnahme zur Abführung zu bringen.

— Die Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse erhält fortwährend neuen Zuwachs, darunter Bilder, die einen Besuch der Ausstellung lohnen. Ueberhaupt wäre eine regere Theilnahme des Publikums an der Ausstellung wünschenswerth; denn obgleich die diesjährige Ausstellung denen der letzten Jahre, wenigstens was Genrebilder, Portraits und Landschaften betrifft, nicht nachsteht, so ist doch bis jetzt der Besuch ein ziemlich flauer gewesen.

— Der bei der neulichen Pulverexplosion im Militär-Laboratorium vor dem Briegnitzer Schläge verunglückte Oberfeuerwerker ist den erhaltenen Verletzungen erlegen und vorgestern feierlich zur Ruhe bestattet worden.

— Die Sächsische Champagner-Fabrik in der Niederlöbnitz feierte am verflossenen Sonnabend dem 3. August ihr 25jähriges Jubiläum. So manche Flasche Champagner mag seit dem Jahre 1836 von dieser Fabrik hinausgeschickt worden sein zur Freude der Menschheit, doch ist durch tüchtige Leitung dieses Etablissements auch den Actionären manche Freude erwachsen, welche an dem betreffenden Festtage bei einem solennen Festmahl ihren Ausdruck fand.

— Frequenz der sächsischen Bäder nach dem „Dr. J.“: Elster, bis 2. August: 761 Parteien mit 833 Curgästen und 1230 Personen, von denen noch 599 Personen anwesend sind. — Augustusbad (bei Radeberg), bis 2. August: 220 Parteien mit 319 Personen. — Grunthal, Schwefelbad, bis 31. Juli: 76 Curgäste. — Hermannsbad (bei Laußig), bis 11. Juli: 55 Curgäste. — Hermannsbad (zu Liegau bei Radeberg), bis 1. August: 91 Parteien mit 154 Curgästen. — Johann-Georgenbad (zu Berggieshübel), bis 4. Juli: 16 Badegäste. — Königsbrunn, Wasserheilanstalt, bis 1. August: 83 Personen. — Marienborn (bei Kamenz), bis 1. August: 118 Parteien mit 150 Personen. — Reusbad (bei Stolpen), Mineralbad, bis 28. Juli: 38 Badegäste. — Pausa, bis 25. Juli: 31 Badegäste. — Schandau, bis 29. Juli: 194 Parteien mit 605 Personen. — Schweigermühle (im Bielgrunde), bis 2. August: 83 Parteien mit 139 Personen. — Tharand, bis 27. Juli: 21 Parteien mit 25 Personen. — Warmbad (bei Wolkenstein), bis 1. August: 188 Parteien mit 256 Curgästen und 303 Personen. — Wiesenbad (bei Annaberg), bis 4. Juli: 35 Parteien mit 87 Personen.

— Sicherem Vernehmen nach hat sich die Leipziger königl. Kreisdirection veranlaßt gesehen, die in §. 30 des Preßgesetzes enthaltene gesetzliche Bestimmung gegen den daselbst erscheinenden „General-Anzeiger“ in Anwendung zu bringen und das fernere

Erscheinen dieses Blattes gänzlich zu verbieten. Der betr. Paragraph des Preßgesetzes lautet dahin: „Hat wegen einer Zeitschrift infolge zweier binnen Jahresfrist begangener, amtlich zu untersuchender Verbrechen Bestrafung stattgefunden, so kann das Erscheinen dieser Zeitschrift von der betr. Kreisdirection entweder auf eine bestimmte Zeit suspendirt oder gänzlich verboten werden.“ (Pz. Tgbl.)

— In Annaberg ist schon wieder eine Falschmünzerei entdeckt worden; die Münzen sind preussische Thaler von 1857 und bairische Thaler ohne gewisse Jahrzahl; dieselben sind aus einer Mischung von Blei und Zinn hergestellt, daher schon an Klang und Farbe leicht zu erkennen; außerdem fehlt ihnen die Randumschrift, statt welcher sie nur unregelmäßige Querstriche tragen.

— Das „Chemn. Tagebl.“ berichtet über die Familie des D. Becker: Der Großvater des D. Becker war aus Mittweida und ein Bruder des so hoch geehrten Chemniger Fabrikanten. Er ging als Candidat nach Rußland und wurde dann Lehrer am Gymnasium zu Reval. Er besuchte sein Vaterland mehrmals, auch nach seiner Pensionirung und zwar als Reisebegleiter eines Grafen S. Sein Sohn, D. Paul Becker, Lyceal-director in Odessa, verheirathete sich mit seiner Cousine, Elise Dörfling, deren Mutter eine Schwester des Chemniger und des Reval'schen Becker war. Daß der Sohn des gründlich gelehrten Paul Becker und der mit seltenem Geiste ausgestatteten (früh verstorbenen) Elise Dörfling, dem Namen, den die Chemniger mit heiliger Pietät im Herzen tragen, eine so traurige Berühmtheit gegeben, das ist's, was in unserer Stadt doppelt schmerzlich empfunden wird.

— Aus Leipzig, 4. August, berichtet das „L. J.“: Während man sich allgemein der Hoffnung hingiebt, daß noch in diesem Jahre die Turnhalle werde vollendet werden, erfahren wir heute mit nicht geringer Bewunderung, daß in der Sache noch so viel wie nichts geschehen ist und die Pläne noch ruhig auf dem Rathhause lagern, weil ein Architekt in Dresden die an ihn erlassene Anfrage, ob er der Prüfung der Pläne sich unterziehen wolle, unbeantwortet gelassen. Also wieder ein Dresdner Architekt, und wiederum dessen Schuld, oder die Wahl desselben Schuld, daß die Sache nicht vorwärts geht. Wir hatten auf rasche Förderung dieser Angelegenheit um so sicherer gerechnet, als wir erfahren hatten, daß Herr Stadtrath Härtel mit Leitung derselben beauftragt ist.

— Vor einigen Tagen kam in Berlin mittelst des Hamburger Zuges ein Fahrgast an, der sich für den Director der Panama-Eisenbahn in Amerika ausgab und in dieser Eigenschaft freie Fahrt beanspruchte und auch erhielt, da sein englischer Paß seine Angabe bestätigte. Am Donnerstag fuhr dieser Herr mittelst Freischiens auf der Anhalter Bahn weiter und begab sich zunächst nach Riesa. Dort machte er sich eines Diebstahls verdächtig und zog es vor, nach Berlin zurückzukehren, wo er auch am Montag Morgen und zwar wiederum mittelst Freischiens eintraf. Bei seiner Ankunft schien er sich sehr unangenehm überrascht zu fühlen, als die auf dem Bahnhofe stationirten Polizeibeamten ihn in Empfang nahmen und Einsicht in seine Legitimationspapiere verlangten. Hierbei soll sich nun herausgestellt haben, daß der angebliche Eisenbahndirector im Besitz gefälschter Pässe war und ein Subject sein soll, das wegen Diebstahls und Betrugs schon lange gesucht wird. In Oesterreich soll derselbe sich seiner Bestrafung nur durch die Flucht entzogen haben. Durch ein bestimmtes Auftreten wußte dieser Mann bisher seinen Angaben Glauben zu verschaffen und die Beamten über seine Person zu täuschen.

Tagesgeschichte.

Frankfurt a. M., 1. Aug. Die Gotha'sche Presse sucht mit Eifer das Nürnberger Sängersfest als eine Blüthe des Geistes ihrer Partei darzustellen, während es doch offen zu Tage liegt, daß man bei allen Kundgebungen des nationalen Gedankens an ein einiges Deutschland in dem Sinne des Eisenach-Röbinger Programms nicht gedacht hat. Wir glauben uns verpflichtet, auf zwei gutverbürgte Thatsachen aufmerksam zu machen, aus denen

hervorgeht, daß an dem Sängersfest in Nürnberg ein altes Preisveränderungszugewinnspiel der Stadt Eisenach ein und wiewohl von dem Reichsweissagen ist gefestigt, in abgeholt haltener Könige obern Wilhelm und sp. Rundsa ist die bestimmend dauerliche haben derholt. herange werden gen der Lehrjun Gesellen Drohungen Gassen und h. bende 8 Uhr noch h. Hüte ei ebenerdi die höh bedeuten jertümm kleinen det. zer Schlag und P ging es meisten der So herausg Böbeltra auseina neuen Tumult. S. fentlichter Cla Savour klärung indem Folge ciastaner gerichtete Borgan behalt

hervorgeht, daß man bei dem Fest großes Gewicht darauf legte, daß auch Oesterreich dabei vertreten war. Es wird uns nämlich versichert, daß die Wiener mit ihrer bekannten Bescheidenheit selbst anerkannten: der Züricher Ehrenpokal gebühre einem andern Verein als den besten Sängern, daß man sie aber gleichwohl mit dem Preis gekrönt, darin erblickten sie ein neues Zeichen der Verbrüderung Deutschlands mit Oesterreich! Auch in confessioneller Beziehung herrschte die vollkommenste Eintracht, und als nach dem Beispiel der Frankfurter die einzelnen Vereine in den Straßen der Stadt Ständchen brachten, sangen die Innsbrucker vor dem Haus eines protestantischen Geistlichen „Ein feste Burg ist unser Gott“, und wurde dieses Lied mit einer katholischen Messe aus dem Pfarrhaus auf dem Fortepiano erwidert. Diese Thatfachen, die uns von Frankfurter Sängern verbürgt werden, sprechen lauter für den Geist des Festes als viele Beschreibungen desselben nach engherziger Auffassung.

Stuttgart, 4. Aug. Der König Johann von Sachsen ist gestern Nachmittag mit dem Bruchsaler Silzug hier angekommen, im Bahnhof von Sr. Maj. unserem König begrüßt und abgeholt, und ins k. Residenschloß in die für denselben bereit gehaltenen Gemächer geleitet worden. Nachher fuhren die beiden Könige durch die k. Anlagen, wo die neue große Fontaine des obern Sees ihre Wasserstrahlen an 70 Fuß emporsandte, nach der Wilhelma bei Canstatt, woselbst das Diner eingenommen wurde, und später machten die beiden Monarchen mit ihrem Gefolge eine Rundfahrt durch die Hauptstraßen der Stadt. Wie wir hören, ist die Abreise des Königs von Sachsen auf morgen früh 5 Uhr bestimmt.

Prag, 2. Aug. Die „Prager Zeitung“ berichtet: „Die bedauerlichen Scenen, welche am 31. in der Josephstadt vorfielen, haben sich am 1. August leider in noch erhöhtem Maßstabe wiederholt. Kaum war die Dämmerung angebrochen und die Stunde herangerückt, in welcher die Arbeiter und Tagelöhner entlassen zu werden pflegen, so begannen die zügellosen Ausritte in den Straßen der Josephstadt von Neuem. Schaaren von Knaben und Lehrlingen, denen sich jedoch diesmal noch ältere Arbeiter und Gesellen angeschlossen hatten, durchzogen mit tobendem Geschrei, Drohungen und Berwünschungen gegen die Juden ausstehend, die Gassen der Josephstadt, in welcher schnell alle Verkaufsgewölbe und Hausthore geschlossen wurden. Einzelne harmlos stehende Personen wurden verhöhnt und thätlich mißhandelt. Gegen 8 Uhr stieg die Aufregung der immer mehr anschwellenden Massen noch höher. Die Rotten begnügten sich nicht blos, den Leuten die Hüte einzutreiben, sondern fingen bereits an, die Fensterscheiben der ebenerdigen Wohnungen zu zerschlagen. Später wurden auch in die höher gelegenen Stockwerke Ziegel und Steine, mitunter von bedeutender Größe, geschleudert und Fensterscheiben sammt Rahmen zerkümmert. Besonders arg wüthete die rohe Menge auf dem kleinen Platz, der die Karpjengasse mit dem Tummelplatz verbindet. Hier wurden selbst Gewölbtüren durch schwere Steinwürfe zerschlagen und anderer ähnlicher Unfug verübt. Das Trottoir und Pflaster daselbst waren ganz mit Glasscherben bedeckt. Ebenso ging es in der Langengasse zu, wo die unteren Stockwerke der meisten Häuser ihre Fensterscheiben einbüßten. An dem Eckhause der Goldenen- und Karpjengasse sah man selbst die Fensterrahmen herausgerissen. Der Exceß dauerte so über eine Stunde. Die Pöbelrotten wurden zwar an einzelnen Orten durch die Polizei auseinandergetrieben, sammelten sich jedoch gleich wieder, um zu neuen Excessen zu schreiten. Erst gegen 10 Uhr war der ärgste Tumult zu Ende.“

Florenz, 2. Aug. Nach einer von der „Razione“ veröffentlichten Correspondenz aus Rom vom 30. Juni hätte der Vater Giacomo dem Papste erklärt, das Beichtgeheimniß des Grafen Cavour nicht offenbaren zu können; man habe ihn zu der Erklärung zwingen wollen, daß er sein geistliches Amt mißbrauche, indem er dem Grafen Cavour die Absolution erteilt habe; in Folge seiner Weigerung habe man ihm befohlen, sich in das Franciskanerkloster in Ripa zu begeben, wo er von dem Inquisitionsgericht verhört worden sei; das römische Volk sei über diesen Vorgang äußerst aufgebracht. Diese Angabe dürfte nur mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Warschau, 1. August. Ueber den Vorfall in der Kreis-

stadt Mlawa ist nachstehendes Schreiben des Ortsgeistlichen Vater Valentin Chyberynski an den hiesigen Erzbischof Galowski eingetroffen: „Ew. Hochwürden! Am 25. Juli Abends 9 Uhr ließ der Oberst des in Mlawa stationirten Island'schen Infanterieregiments die hiesige Parochialkirche von 4 Compagnien Soldaten umzingeln, besetzte alle Eingänge des Kirchhofs und der Kirchenmauer und hielt die in der Kirche betenden und singenden Leute bis 7 Uhr des Morgens eingeschlossen. Gleichzeitig rissen die Soldaten von dem auf dem Kirchhofs befindlichen Kreuze das Bild der Mutter Gottes und des gekreuzigten Heilands herunter und frugen, was sie damit machen sollten? Hierauf antwortete ihnen der Oberst: „Zerbrechen und in den Abtritt hineinwerfen!“ Was weiter mit diesen heiligen Bildern vorgegangen ist, weiß ich nicht. Nachdem wurde der Vicar beim Herausgehen aus der Kirche vom Militär arretirt, und er soll in einer Scheune, von Militär umgeben, Mißhandlungen ausgeübt gewesen sein. Bis jetzt ist derselbe seiner Freiheit noch beraubt. Mehrere Soldaten haben das Kreuz und den Kirchhof verunreinigt. Die Offiziere rauchten Cigarren und tranken Thee, spazierten in der Kirche auf und ab und insultirten die dort betenden Frauen auf das Gröblichste. Kurz, die Mlauer Parochialkirche ist schändlich profanirt worden und nun irrt das Volk in der Stadt umher und scheut sich, das profanirte Gotteshaus zu betreten! Von diesem außerordentlichen Vorfall mache ich mit Gegenwärtigem Ihnen, hochwürdigster Erzbischof, gebührende Anzeige, mit der Bitte um schnelle und kräftige Hilfe. Daß ich Ew. Hochwürden von diesem Vorfall direct in Kenntniß setze, geschieht aus dem Grunde weil ich glaube, daß meine Bitte auf diesem Wege ein schnelles Resultat haben wird. Ich bleibe zc. Valentin Chyberynski.“ — Dies die Darstellung des Ortsgeistlichen, die hier von Hand zu Hand geht und natürlich große Aufregung erzeugt.

Einer (angeblich) aus dem Handwerkerstand

hat in Nr. 213 d. Bl. einen Aufsatz, überschrieben: „Die kleine Beamtenwelt und ihre Schreier“ gebracht und denselben obenein in Folge eines Gegenartikels in Nr. 216 durch den Aufsatz „Nur nicht werfen lassen“ zu unterstützen versucht.

Ob der erstere dieser Aufsätze das eclatanteste Zeugniß dafür, daß sein Fertiger nicht versteht, ein klares, umsichtiges Urtheil zu fällen, so kennzeichnete der letztere dieser Aufsätze zur Evidenz, daß er genöthigt ist, seine Schwäche hinter einer gewissen Brüderliebe zu verdecken. Uebrigens spricht für die, gelind gesagt, geistige Befangenheit jenes Einen am besten der Umstand, daß er die in Nr. 215 unter der Aufschrift: „Zur Subalternennoth“ ihm Eingang zugeworfene Ironie für eine blanke Wahrheit angenommen hat.

Sehen wir von der Kritik des zweiten dieser Aufsätze ab, da er nichts ist, als die Unterstüzung des ersten, so bleibt uns, ehe wir ein klares Bild des Verhältnisses zwischen Beamten und Handwerkern (ev. Künstlern) entwerfen, nur übrig, ein wenig auf den ersten Artikel in Nr. 213 einzugehen.

In dessen erstem Abschnitt wirft der Eine den Beamten „Unzufriedenheit“ vor, die sich einstelle, wenn sie bei Andern einen vollen Keller sehen und selbst nichts zu brocken und zu beißen hätten.“ (Würde der Eine sich etwa unter solchem Verhältniß recht zufrieden und behaglich fühlen?)

Dann macht er einen riesigen Gedankensprung, den er merkwürdigerweise durch das Wörtchen „hier“ zu verbergen sucht, denn er findet in dem zweiten Abschnitt, daß „gerade hier (welch' eine Logik!) viele Subaltern-Beamte am griechgrämigsten zu Werke gingen, sie saßen sich für die Träger im Staatsgebäude an und klagten über unzulängliche Besoldung.“ Er giebt zu, daß an mancher Stelle der Monatsgehalt nicht mit der Arbeitsbürde bilancire und wirft dann, wieder von den Subaltern-Beamten abspringend, den Beamten Bequemlichkeit und etwas Trägheit zu, wofür er den Beweis „hie und da in den Expeditionen“ gefunden haben will.

Dann giebt er nochmals zu, der Gehalt sei hier und da gering, findet aber die Ausgleichung dafür in der Sicherheit des Eingangs am bestimmten Tage; den Ursprung der Klage des Subalternen, bei dem er jetzt plötzlich wieder angekommen ist, aber

darin, daß jener sich dünke, das zu sein, was studirte Leute seien, weil er eben nur zur „Schreiberwelt“ gehöre und nicht zu fassen vermöge, was abweiche vom Linienblatt. (Ist denn dem Einen etwa allein die Weisheit vom Himmel zugefallen?) Während er hier einen Gehalt von 300 Thlrn. als Maßstab anlegt, schwächt er weiter von Subalternen, die mehr Gehalt als Studirte empfangen, wirft die Schuld des Mangels derer (und mit allem Zug und Recht) auf zu großen Aufwand. Nun springt er wieder auf den Handwerker, erzählt von der Nothwendigkeit dessen Fleißes, um jährlich 400 Thlr. zu verdienen, klagt, wie Letzterer kein sicheres Einkommen und keine Ferien habe, findet die Gründe hiervon darin, daß zu viel Creditgabe nöthig. Jetzt kommt er plötzlich dazu, den Künstler zum Handwerker zu stellen, und führt als Gegenpart zum Beamten unter den Künstlern einen Kammermusikus als Beispiel auf, nicht bedenkend, daß eben dieser Beamter wie jeder andere ist. Endlich aber setzt er dem Ganzen die Krone auf, indem er fragt: „Warum hast du es denn nicht weiter gebracht, als bis zum geistlosen Abschreiber? Warum hast du geheirathet?“ und hieran die Moral knüpft, der kleine aus der Schreiberwelt hervorgegangene Beamte solle hübsch unter sich sehen, sich einschränken und dem Himmel für seine feste Stellung danken.

Uns nimmt es nur Wunder, daß er nicht auch den Subalternen fragt: warum lebst du denn? und fortfährt: genieße doch Baumrinde, wie die Lappländer und baue dir im Winter Schneehütten, hütle dich in Thierselle und überdünge dich mit Wallfischthran, dann frierst du nicht, hungerst nicht, bedeckst deine Blöße und langst mit einem Gehalt von 180 Thlrn. vollständig aus.

Wer demnach den Ideengang des lieben Einen sich bildlich darstellen möchte, den müssen wir an den Springhasen im zoologischen Garten adressiren; wer aber dafür kein großes Interesse hat, wohl aber gern einen Vergleich zwischen beiden Classen an-

stellen möchte, dem wollen wir morgen ein kurzes Bild beider entwerfen. (Fortsetzung folgt)

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Berliner Hofgeschichtener Als General v. Manieuffel am Tage nach dem Duell zum Vortrag in den Palast kam, erzählt die „Hannov. Zig.“, gratulirte man ihm zu dem für ihn glücklichen Ausgang des Duells. Zuletzt näherte sich ihm Hr. v. Auerwald und sagte: „Lieber General! Ich weiß zwar, daß Sie mit viel größerem Vergnügen geschossen haben würden, wenn ich an der Stelle des Herrn Twisten gestanden hätte, das soll mich aber nicht abhalten, Ihnen zu gratuliren.“

* Oscar Becker-Humor. Der f. Hofchauspieler Karlowa geht dieser Tage in der Lichtenthaler Allee spazieren, als der König Wilhelm, ihm entgegenkommend, ihn erkennt, zu sich heraufruft und ihn fragt: Nun, Herr Karlowa, wie gefällt es Ihnen hier? Der Befragte verneigt sich. „Ja“, sagte der König, indem er ihn verabschiedet, „man kann sich hier recht gut amüsiren, wenn man — nicht todt geschossen wird.“ Diese Anekdote giebt jetzt in Berlin recht viel zu lachen.

* Die verwittwete Königin von Preußen ist, wie die „B. Zig.“ mittheilt, wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt. Sie war evangelisch geworden, als sie die Gemahlin Friedrich Wilhelm IV. wurde.

* Ein alter Pensionair. Die Stadt Paris bezahlt noch immer eine Pension von 10,000 Francs an einen Herrn Gevers. Derselbe war 1811 Page Napoleon I. und zeigte dem Pariser Municipalrath die Geburt des Königs von Rom an, wofür er seit jener Zeit obige Pension bezieht. Der hat sein Geld leicht genug verdient!

Renner's Garten-Restaurations

Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse.

Freitag: Abend-Concert v. Musikchor der Artillerie.

Zur Aufführung kommt: **Nürnbergischer Sängermarsch von A. R.**

! Getragene Kleidungsstücke, sowie alles Andere wird sofort zu den **allerhöchsten Preisen** zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben: **Neuegasse Nr. 9 part. im Hinterhause links — Langegasse Nr. 6, 2 Treppen.**

Kartoffelkuchen

ist von heute an jede Mittwoch früh von 10 Uhr an neubacken zu haben

beim **Bäcker in Blasewitz.**

Für Naturfreunde.

Zu verkaufen sind: Ein Paar **Störche**, Männchen und Weibchen, sowie ein Paar **Fischreiher**, ebenfalls Männchen und Weibchen, beide Paare schöne Exemplare, 4 Stück schöne **Falken** und eine zahme **Elster**.

Gartenbesitzer und Liebhaber mache ich besonders darauf aufmerksam. Zu sehen zu jeder Zeit des Tages auf der Insel des Zwingerreiches bei Herrn **Stöber**.

Rein indischen Compenszucker von ganz vorzüglicher Süße empfiehlt

Wilibald Roux,

Ecke der Schefelgasse u. Wallstraße.

Heiraths-gesuch.

Ein junger Mann, Anfangs Dreißiger Jahre, von angenehmen Aeußern und gutem Charakter und einigem Vermögen, welcher bisher in Chemnitz war, sucht, um sich hier selbstständig zu machen, eine Lebensgefährtin mit einigen Hundert Thaler Geld und gutem Charakter. Geehrte Damen, die darauf reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter den Buchstaben F.—H. Nr. 100 unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit baldigst niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Ein **Knabe** oder **Mädchen** kann bei einer hiesigen Familie unter sehr billigen Bedingungen freundliche Aufnahme und Leitung finden. Die Frau des Hauses, die sich früher der Pflege und Beaufsichtigung der Kleinen widmete, würde mit mütterlicher Sorgfalt die anvertrauten Kinder überwachen, und dafern es Mädchen, denselben in vielen weiblichen Arbeiten eine Lehrerin sein. Näheres in Weickert's Kunsthandlung, große Schießgasse Nr. 11.

Einkauf

von Tuch- und Leinwandlappen, Knochen, Glas, Papier, Weinflaschen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. s. w. Auf Bestellung auch abgeholt: **Bornstraße 29.**

Meine Collection erhielt in 3. Classe **200 Thlr. No. 50474**

Je 50 Thlr. auf Nr. 150 252 2515
2536 2820 2821 5416 5418 5448 5461
5496 5562 5591 5592 5598 8145 8160
14987 18377 18427 18445 18450
19342 26729 26957 26973 26976
26982 26984 33271 33278 39004
39023 39026 39049 41815 41817
41818 41824 48362 48372 48380
50492 50499 51338 51454 51499.

Mit Kaufloosen zur 4. Classe empfiehlt sich unter Garantie größter Verschwiegenheit **Weickert's Kunsthandlung** Dresden, große Schießgasse 11.

Soda-Wasser, Selters-Wasser

von Dr. Strube, in stets frischer Füllung bei **Wilibald Roux,** Ecke der Schefelgasse u. Wallstraße.

Gesucht wird von einem jungen Bürger, mit Concession zum Victualienhandel versehen, (jetzt ohne Geschäft) ein Frauenzimmer, die Lust hat, sich mit 50 Thlrn. zu betheiligen, oder die Concession auf eigene Rechnung zu betreiben. Adressen bittet man unter H. G. poste restante franco niederzulegen.

Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache jetzt in jedem Geschäft erforderlich, ganz besonders für junge Kaufleute, wird von mir bei sehr mässigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung grosse Oberseergasse No. 40 l. Etage Nachm. von 1-3 entgegen.

Einige Früh- und Nachmittagsstunden können wieder besetzt werden.

Für Damen Extracurse Nachm. 3-5.

Bei Mehrbetheiligung moderirte Preise.

O. Thümmler, Lehrer der engl. Sprache.

!! Wer viel Geld sparen will !!

dabei aber dennoch gut und zweckentsprechend sich zu bekleden beabsichtigt, der bemühe sich nur nach dem **Herren- und Damen-Bekleidungs-Magazin**

27 Badergasse 27 im Gewölbe,

und man findet alle Arten **Höcke, Hosen, Westen** sowie **ächt bayr. Joppen** bei streng reellster Bedienung zu **wahrhaft auffallend billigen Preisen.**

Für Damen werden **sämmtliche Sommer-Mantelets, Ruten** wirklich **unterm Kostenpreis** ausverkauft.

Auch werden getragene Kleidungsstücke angenommen und umgetauscht.

Bekanntmachung.

Allen meinen werthen Gästen zur schuldigen Nachricht, daß nach Beendigung der Vogelwiese die

Feldschlößchen-Bier-Halle

wieder geöffnet ist, welches hierdurch bekannt macht, um eütigen Besuch bitten

C. G. Agsten, Schössergasse Nr. 19.

Photographien werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panoirp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.
Antonstadt. u. Glacisstraße 6.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens mit dem schönsten gegen Rässe stehenden Glanze, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Anstrich.

Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune Glanzlack** (welcher mit deckender Farbe präparirt ist) und der **reine Glanzlack** (ohne Farbezusatz), Preis 12 Ngr. pr. Pfund.

In Dresden bei

Haarth & Herfurth,

Nr. 31. Wildstruffer Straße Nr. 31.

Restauration auf Meisewitz.

heute auf vielseitiges Verlangen

Extra-Concert

von der so beliebt gewordenen **Pfecker Capelle**, abwechselnd mit böhmischen Volksliedern. Abends:

Grosse ital. Nacht und bengal. Gartenbeleuchtung.

Entrée 1½ Ngr. Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein **S. Behrendt.**

Café Milano

Rosmaringasse Nr. 6

empfehlte einen **superben Mittagstisch** zu civilen Preisen.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portog. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Gewinn-Anzeige.

In 3. Classe 60. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

400	Thlr.	Nr. 21484
100	"	25
100	"	389
100	"	7572
100	"	17825
100	"	26131
100	"	26152
100	"	28850
100	"	67911

Gewinne à 50 Thaler:

Nr. 104	115	134	150	152	189	252
282	290	353	358	381	384	391
1437	1455	1479	2327	2338	2351	2355
2417	2443	2469	2481	2491	5879	6501
6516	6527	6536	6545	6707	6709	6732
6744	6748	7230	7509	7538	7586	10206
10214	12682	12692	13915	13929		
13944	13959	13960	15113	15137		
15142	15178	15225	15229	15232		
15240	15285	17819	17824	17848		
18427	18430	18445	18450	18484		
19502	19541	19566	19576	19592		
26103	26142	28820	28868	29928		
29932	30480	30495	31005	31012		
31046	31047	33872	34212	34291		
38219	40004	40028	40070	40473		
43549	43557	43566	43568	43582		
43589	43597	44923	46570	46789		
51141	51150	52256	52269	52294		
52300	57727	57781	57799	64257		
64258	64278	64309	64401	64414		
70023	70029	70049	70060	70118.		

Die Ziehung 4. Classe geschieht den 2. September d. J., wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie auch Bollloose in allen Qualitäten hiermit empfehle.

Dresden, den 5. August 1861.

J. F. Barthold,
Schreibergasse 15.

Heirathsgesuch.

Ein in besten Jahren stehender Mann, hiesiger Hausbesitzer und Inhaber eines schön eingerichteten soliden Geschäfts, von angenehmem Aeußern und verträglichem Charakter, sucht, da ihm sein Geschäft nicht erlaubt, Damenbekanntschaften anzuknüpfen, auf diesem schon oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittwe, welche gleiche Eigenschaft und etwas Vermögen besitzt, wo auf Wunsch jede Sicherheit gestellt werden kann. Geehrte junge Damen, welche auf dieses wirklich reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, Ihre werthen Adressen und Angabe ihres näheren Verhältnisses unter der Chiffre J. J. 200 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen und der strengsten Verschwiegenheit verpflichtet zu sein.

Neue Matjes-Seringe,

sehr fett empfiehlt

Wilibald Rouy,

Gede der Schöffelgasse u. Wallstraße.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete **Agentur der Sächs. Hypothekenversicherungs-Gesellschaft** vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths derselben und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen.

Außerdem werden Anmeldungen von Kapitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genaue Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird gern erteilt.

Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Ludwig Bromme,
Dresden, große Ziegelgasse 51. I.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve

in Gläsern à ½ und 1 Ngr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen à 2, 3, und 4 Ngr.

empfehlen in stets frischer Füllung

Ed. Schippan,

Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,

Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Fl. weisse, herbe u. süsse, Ruw. Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.



Kinderwagen

in verschiedener Größe sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätzig **Neustadt, Casernenstraße Nr. 2.**

Der schnell beliebt geworden, von den Ärzten bei chronischen Augenentzündungen und katarrhalischen Leiden der Stirn- und Nasenschleimhaut als ein erspriessliches Heilmittel empfohlene

Kronen-Tabak

aus der Fabrik von Adolph Wimmer in Berlin ist stets in frischer Füllung vorrätzig bei **Theodor Reumeister,** Weberg. 34.

Neue Matjes-Heringe,

ausgezeichnet schön und stets frisch empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Julius Dümler.

L. Müller, Graveur,

empfehlte sich in Anfertigungen von Stempeln, Stanzen, Pressungen und Formen etc. in Stahl und Messing für jedes Fach. Köpfergasse Nr. 7 vier Treppen.

Ammonsstrasse No. 16

ist die höchst freundliche kleinere Hälfte der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

Näheres daselbst im Materialgeschäft.

Bolzengbüchsen

und Strohbolzen werden gefertigt und repariert von **C. Grimmer,** Mechanikus, kleine Schlegelgasse 2.

Wüngen & Güte

empfehlte billigst

G. Berge, Sporergasse Nr. 17.

Neueste Kartoffelschälmaschinen

für Hoteliers und Restaurateure empfiehlt **Theobald Pursh,**

Schreiberergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Hausverkauf.

Ein auf Neustädter Seite gut gelegenes, solid gebautes wohnliches Haus, das sich ebensowohl zu jedem bürgerlichen Gewerbe, als auch für ein größeres kaufmännisches Geschäft eignet, ist bei angemessener Anzahlung für 17,000 Thlr. zu verkaufen und wird Herr August Knorr, Königstraße 2, die Güte haben, weitere Auskunft zu erteilen.

Nr. 6 an der Elbe

ist die vierte Etage, fast durchgängig neu gemalt und mit reizender Fernsicht; für den festen jährlichen Mietzins von 120 Thlen. sofort zu vermieten.

Frische Kleebutten

von ausgezeichneter Güte und Süssgeschmack liefert zu 19³/₄ Thlr. pr. Netto-Str. frei Dresden, was jedem mit diesem Artikel arbeitenden Geschäftsmann für jetzt und die Zukunft zu empfehlen ist.

Julius Dümler's

Grosso-Geschäft für zur Kuchenbäckerei und thigen Waaren.

Alaungasse Nr. 3 n. d. Bg. Platz.

Schlafrod-Magazin von C. Wern,

Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage

Leipzig, den 6. August.

Drf. Stb.	Drf. Stb.	Drf. Stb.
Singap. 2.55	90 ³ / ₈	Braunschweig
20 ³ / ₈	102 ¹ / ₂	Leipziger
von 1847 4 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	Beimayische
von 1852 4 ¹ / ₂	103	Wiener, n. W.
Schles. Eisenb.	103	Wesche
4 ¹ / ₂	95 ¹ / ₈	Amsterd.
Kandrenabr	95 ¹ / ₈	Mugsb.
8 ¹ / ₈	45 ³ / ₈	Bremen
Eisenb.-Actien:	218	Frankf. a. M.
Albertsbahn	26	Hamburg
Leipziger-Drbb.	219	London
Leb.-Bittau	110 ³ / ₄	Paris
Magde.-Leipz.	67 ¹ / ₂	Wien, n. W.
Thüringische	99	Louisb'or
Bank-Actien: Allg.		Aust. Caffend
Dtsch. Credit		

Berlin, den 6. August

Drf. Stb.	Drf. Stb.	Drf. Stb.
St.-Schuld.	119 ³ / ₈	Berl. Stett.
Scheine	126 ³ / ₈	Bayb.
Reue Anleihe		Breslau-Festb.
Nationalanl.		Schwelbn. all.
Prämienanl.	165	Edinb'g.
R. Pr. Anl.	33 ³ / ₄	Kofel-Überb.
Def. Metallg.		Magb. Wittb.
Def. 54r. Koop.	111	Waing. Edg.
Def. 4r. Koop.		Mecklenb.
Def. n. Anl.	45 ³ / ₈	Nordb. Frd. St.
R. poln. Schag.	123 ¹ / ₂	Oberschles.
oblg.	132 ³ / ₄	Def. Franz.
Actien: Braunsch.	94 ¹ / ₂	Rheinlische
Bankactien	110 ¹ / ₂	Thüring.
Darmstädter		Dies. Com.
L. Feuer		Kauf.
Berol.		Pr. Banknot.
Gotthar.	73 ¹ / ₂	Def. Banknot.
Thüringer		Wesche.
Welfenische	141 ³ / ₄	Amst. R. G.
Deffauer Cred.	150 ¹ / ₂	Parab. R. G.
Senfer	6,21	London 3 M.
Leipziger	79 ³ / ₁₂	Paris 2 M.
Def. Reich.	73	Wien 2 M.
Eisenb.-Act. Ber.	56,24	Frankf. a. M.
Insolvent		

Wien, 6. August.

Staats-Papiere Nationalanlehn 81,45
Metalliques 50/0 68,05. Actien: Bankactien
751. — Actien der Creditbank 175,40. — Wesche:
course: Mugsburg — B. London 126,35
R. 2. Rangducaten 6,55. Silberagio 135,50
Berliner Productionen, von
6. Aug. Weizen loco 64—82 G. — Roggen
loco 46¹/₄ G., Frühj. 46¹/₄ G., Herbst 46³/₄ G.
150 gef. — Spiritus loco 20³/₄ G. Mal
20¹/₂ G., Herbst 18³/₄ G. steigend. — Alkoh.
loco 12¹/₄ G., Mal 12¹/₆ G., Herbst 12¹/₄ G.,
matt. — Gerste loco 34—43 G. — Ha
fer loco 20—26 G., Frühj. 23 G., Herbst
23³/₈ G.

Ein Compagnon

mit 6000 Thlr. Einlage wird gesucht; das Geld wird vorn hinein mit 10 pCt. Zinsen versichert, ehe der andere Theilnehmer Anspruch macht; und ist der neu eintretende Compagnon thätig dabei, so erhält derselbe 1000 Thlr. bis 1500 Thlr. Gewinn-Antheil zugesichert. Die Beschäftigung ist eine angenehme und freie, und wird das Capital als Priorität auf das Geschäft selbst sicher gestellt, sowie der zweite Compagnon noch als Selbstschuldner garantiert. Näheres unter A. B. Nr. 9 Postort Leipzig.

Ein zuverlässiger, im Rechnen und Schreiben bewandelter Mann, sucht auf Stunden oder den ganzen Tag als Austräger, Rad-dreher u. s. w. Beschäftigung. Adressen Nr. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Reveille v.
Duvert. j.
Les Adieu
Feierlicher
von B.

March a.
Duvert. j.
Soldaten-
2tes Fina

Groß
Cape
tha

Sc
Extra-C

Zu

Anfang

Die
von heute

für sein
nach ar
das Ausf
benen da
fallen, in
sch in k
die nicht
zuehnter
Joseph
Kruhl;
Herrn C.
im Abbe
gasse 14

L o s c h w i t z.

Heute Mittwoch

Concert vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Herrn Musikdirector **G. Kunze.**

(Abwechselnd mit **Blas- und Streich-Instrumenten**)

1. Theil. (Blasmusik.)

Reveille von Kunze.
Duvert. z. Sängersahrt von Bos.
Les Adieu du Soldat von Bos.
Feierlicher Marsch a. d. Ruinen v. Athen von Beethoven.

2. Theil. (Streichmusik.)

Marsch a. d. Raub der Helena v. Reisinger.
Duvert. z. Figaro's Hochzeit v. Mozart.
Soldaten-Länge, Walzer von Lanner.
2tes Finale a. Maritana v. Wallace.

3. Theil. (Streichmusik.)

Duvert. d. Maurer u. Schloffer v. Auber.
Cavatine a. Lucrezia Borgia v. Donizetti.
Der Federball, Galopp von G. Faust.
„Ton-Perlen“ Potpourri v. G. Kunze.

4. Theil. (Blasmusik.)

Introd. a. Orpheus von Offenbach.
Lied. Du hast mir viel gegeben v. Litzow.
Marien-Polka von Kunze.
Finale a. Wilhelm Tell von Rossini.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

Abfahrt des Dampfschiffes mit Musikbegleitung 2½ Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Dennitz.**

Siegel's Restauration und Garten.

Heute Mittwoch den 7. August auf vielseitiges Verlangen

Großes vorzügliches Concert der Damen-Pracht-Capelle Guttman

unter Leitung ihres Dirigenten Louis Guttman und des Violin-Concertisten Herrn Louis Blumenthal aus Frankfurt a. M. — Kostümierung der Capelle: Steyerische Tracht.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Morgen Donnerstag: Abschieds-Concert.

Schillergarten zu Blasewitz.

Morgen Donnerstag:

Extra-Concert vom Trompeterchor des Garde - Reiter - Regiments, **Friedrich Wagner, Stabstrompeter.**

Onkel Tom's Hütte. Heute Köhrentuchen und Backfische.

Heute Mittwoch den 7. August

In der Restauration auf dem Borsberge: Musikalische und deklamatorische Abendunterhaltung

Anfang 8 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

A. Bähr, Restaurateur.

L. Dittrich, Schauspieler.

Oesterreich. französ. Priorit.

Die am 1. Sept. a. o. fällig werdenden Coupons obiger Papiere löse ich bereits von heute an ohne allen Abzug ein

Karl Kaiser.

Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinnusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden: **Josephinengasse Nr. 9 I. Et., Sporergr. im Handschuhgewölbe des Herrn Krull; Dora-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Metzger; Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Wargan; im Elbberge beim Kaufm. Herrn J. Herrmann; Herrn Schwerdtgeburth, Rosengasse 14 und für Kenstadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Herrn Rehsfeld.**

Akustisches Cabinet,
Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
Kunstwerk u. Instrumente. Goldschmied v 10-11 U.

Königl. Hoftheater.

Mittwoch den 7. August.

Zum ersten Male:

Moritz Schnörche,

oder: Eine unerlaubte Liebe.

Schwank in 1 Act von G. v. Moser.
Unter Mitwirkung der Herren Raeder, Sontag,
Herbold, der Damen Guinand, Conradi.

Hierauf:

Der Geizige,

Lustspiel in 5 Acten von Moliere.

Unter Mitwirkung der Herren Dawson, Sontag,
Jauner, Wilhelm, Meister, Marchion, Kramer.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag den 8. Aug. Die Sauberslöde. Oper
in 2 Acten von W. A. Mozart. Sarastro
— Herr Eipp, vom Königl. Hoftheater in
Stuttgart, als Cass.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Mittwoch den 7. August.

Saßvorstellung des Wiener Volkskomikers Herrn
Eduard Weiß vom k. k. Carl-Theater in Wien.
Zum 1. Male (ganz neu): Der Geldbauer.
Posse mit Gesang in 3 Aufzügen v. G. Eimar.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. W. Wagner** in
Dresden. **Hrn. F. Merkel** in Chemnitz. **Hrn.**
Poltzei-Ket. D. Richter in Leipzig. **Hrn. Ser-**
ket. Hertel in Deberan. **Hrn. E. Schmalzfuß**
in Gölla a. N. — Eine Tochter: **Hrn. W. Schmidt**
in Leipzig. **Hrn. A. Linde** in Bützsch.

Verlobt: **Hr. R. Flach** mit **Frl. A. Rosen-**
müller in Dresden. **Hr. D. G. Pirzig** in Zwick
mit **Frl. A. Walther** in Leipzig. **Hr. Pastor C.**
Wetter in Reindorf mit **Frl. A. Knauth** in
Dresden.

Vertraut: **Hr. Frhr. v. Waldensfeld** mit **Frl.**
Weyse in Eibenz in Gh. **Hr. Premierltnt.**
v. Scholtz mit **Frl. v. Carlowitz** in Wiesa in
Oberösl. **Hr. Luther** mit **Frl. M. Pöhler** in
Leipzig.

Verstorben: **Hr. C. Döbner** in Dresden. **Hr.**
Oberltnt. W. S. v. Köckig das. **Hr. C. Jpf-**
tiger das. **Hrn. C. Lehmann's Sohn Otto** das.
Frau A. Hänel, geb. Schmidt das. **Hr. C. S.**
Weber das. **Hr. Kaufm. C. Stecher** in Freiberg.
Hr. H. D. Schneider in Leptz. **Hr. Revier-**
sörster C. A. Gottfried in Wolgastberg. **Frau A.**
Wunderlich, geb. Dehne in Meerane. **Hrn.**
Rektor Kunze's Tochter Marie in Burgstädt.
Hrn. Krautmann's Tochter Marie in Puschwitz b.
Baugen. **Hrn. Adv. Schicker's Sohn Willy**
in Waldheim. **Hrn. Diac. Klinkhardt's Sohn**
Johannes in Wollenstein. **Hrn. D. v. Carlo-**
witz's Sohn Georg in Rochlitz. **Hrn. F. W.**
Link's Sohn Georg in Gersdorf b. Roswein.

Seht persisches Insectenpulver,
unter Garantie der vorzüglichsten Wirkung
zur Vertilgung aller Insecten, empfiehlt in
Quantitäten von 5 Pf. und 1 Ngr. an
Heinrich Lehmann,
an der Frauenkirche Nr. 17.

Matjes-Heringe

empfehle ich eine ausgezeichnete Qualität.

Bruno Ilse, Camenzer
Straße.

Besten Himbeersaft,

stark in indischen Zucker gesotten, empfiehlt
billig die Drogenhandlung von

H. G. Knauth,

Scheffelgasse 4.

Dank und Danksagung.

Infolge der von Seiten des verehrl. Comité's erlassenen Aufrufe sind bisher folgende Gaben „für das evangelische Waisenhaus bei Beirut in Syrien, so wie für die in Karlsbad und Marienbad zu gründenden Krankenkassen“ bei uns eingegangen:

1 Thlr. Herr Major von Hartmann; 1 Thlr. der Stadtrath zu Kamenz; 1 Thlr. Herr F. C. Kleeberg; 1 Thlr. S. St.; 2 Thlr. C. R., Landgeistlicher im Anhaltischen; 2 Thlr. F. St.; 2 Thlr. Mad. Preuser in Lockwitz; 2 Thlr. Ungenannt; 2 Thlr. C. W. Freilanden von Brandenstein; 3 Thlr. Herr Alex. Biegler; 5 Thlr. Herr Staatsminister von Beschau; 8 Thlr. G. und M. von Winkler; 9 Thlr. gesammelt durch Herrn Pastor Herrmann in Ober-Oderwitz; 10 Thlr. Herr General von Beschau; 15 Thlr. Herr Staatsminister von Wietersheim; 20 Thlr. Frau Gräfin von Bose; 20 Thlr. Frau Staatsminister von Falkenstein; 20 Thlr. Frau von Bruner; 20 Thlr. Fräulein Cfr. von Mühlensfels; 100 Thlr. für Marienbad als Geschenk der Dankbarkeit von einem Ungenannten für seine durch Gebrauch der Heilquellen vor zehn Jahren erprobte Lebens-Rettung.

Wir sind zu fernerer Annahme wohlwollender Beiträge für die genannten Zwecke bereit; auch die kleinste Gabe wird dankbarlichst angenommen.

Ebenso sind Pränumerationslisten auf das diesen Zwecken gewidmete Buch „Ein Eichen- und Palmenkranz“, herausgegeben von C. Friede von Mühlensfels, bei Unterzeichneten sowie in allen anderen Buchhandlungen Dresdens zu erhalten. Privatsammler erhalten auf 6 subscribirte Exemplare ein elegant gebundenes Exemplar als Frei-Exemplar.

Ch. G. Ernst am Ende,
Buchhandlung, Seestraße 13.

Justus Raumann's Buchhandlung,
Wallstraße Nr. 17.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die von mir seit mehreren Jahren geleitete

Teppich- und Wachstuchhandlung des Herrn Philipp Bag hier,

für meine Rechnung käuflich übernommen habe und unter der Firma

C. Anschütz

anz wie bisher fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Geschäft so oft bewiesene Vertrauen ferner auch mir zu Heften, empfehle ich mich mit Hochachtung und Ergebenheit

Clementin Anschütz.

Theobald Pursch in Dresden Bureau für Industrie und Technik

Schreibergasse Nr. 9, Eingang an der Mauer

besetzt sich mit Ein- und Verkauf von Maschinen aller Art, weist die vorzüglichsten Bezugsquellen nach und liefert aus den besten Bezugsorten:

- Brücken- und Tafelwaagen neuester Construction,
- Transportable Kochmaschinen in allen Größen,
- Dampf-Caffee-Röstmaschinen, Pulverisirmühlen für Apotheker, Conditoren, Gewürzhändler etc.
- Kartoffelschälmaschinen für Hoteliers und Restaurateure,
- Delfarbe-Mühlen, kleine amerikanische Nähmaschinen,
- Stempel- und Siebpressen etc.

Das Buchgeschäft von Clara Adermann,

Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage.

empfeht ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Dr. Rüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildrufer Str. Hôtel de France.

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Druck und Agentum der Herausgeber; Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Landeslotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 17683 à 100 Thlr.

„ 37567 à 100 „
à 50 Thlr.:

2551	2553	2592	2598	4224	4242
4326	6128	6287	6288	9228	10002
10022	10030	11292	17602	17608	
17622	17637	17654	17658	17676	
17689	23336	23351	23377	23389	
25114	25116	25124	25143	24670	
37501	37509	37544	37580	39948	
40004	41705	41718	41722	49329	
49341	49727	49734	50910	50921	
50946	50951	50977	51338	53929	
53964	53965	56261	56330	60516	
67689.					

Zur 4. Classe, deren Ziehung am 2. Sept. d. J. geschieht, empfehle ich Kaufloose bestens.

Robert Böhme,
Planellbude, Neumarkt.

Frisches Rindfleisch empfiehlt

C. Wagner, Louisenstr. Nr. 8.

Es liegt ein Brief unter Adresse M. G. in der Expedition dieses Blattes zum Abholen bereit.

E. E.

Collegen, setzt dem „Einen aus dem Handwerkerstande“ unverbrüchliches Schweigen entgegen, dies ist die beste Antwort auf seine hämischen Ausfälle. Erwiderungen sind ihm nur erwünschtes Futter und reizen ihn, noch mehr Gift zu verspritzen. Ein jeder Stand hat seine verirrten Schafe. Der Verständige aber wird die Spreu vom Weizen zu sehen wissen. Darum schweigt! Bezahlt nicht Gleiches mit Gleichem!

Ein verheirateter Beamter, der besonders den pecuniären Unterschied zwischen der Provinz und der Residenz schmerzlich fühlt.

Der Wallfisch schluckt wohl Willen ein,
Auf daß er dann kann Feuer spei'n?

Run Frauen, ein Ritter hat sich gefunden,
Mit starkem vertrauendem Muth,
Die That wird es bekunden,
Da er dem Wallfisch nicht gut,
Schaut nur, wie er Feuer wird spei'n,
Der Weg wird Niemanden gereu'n.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Mittwoch: Blutwurst mit saueren Linsen.

Erst. 18.
werden
bis Mitt
in der
und

Nr.

Gadetten
terie v.
staatsdie
laubnis
Oberleut
Wirtsh

des 9.
guten D
die fiber

feierliche
Sr. Ma
niglichen
ein Got
war, be
versamm
mern, d
ten und
und wu

in den
radesaal
der Gar
gen, wel
geben v
und des
der erste
im Dien
ten in d
der erste
Se. Ma
wurde,
zend Se
Se. I.
vertretu
richten:
zu Sein
Landtag
dicht mi
Auftrag
legenheit
eines Lo
wirtsch
leben

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Mittwoch: Blutwurst mit saueren Linsen.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
Mittwoch: Blutwurst mit saueren Linsen.